

man zu dieser Anstellung in Folge des oft ausgesprochenen Wunsches nach einem solchen Lehrer Seiten der Wenden der dortigen Gegend geschritten.

c) 3555 Thlr. 22 Ngr. 1 Pf. (*3746 Thlr. 23 Ngr. 1 Pf.) Zuschuß für das Gymnasium in Freiberg.

Die Einnahme besteht in 3494 Thlr. 22 Ngr. (*3428 Thlr. 21 Ngr.) die Ausgabe in 7050 Thlr. 14 Ngr. 1 Pf. (*7175 Thlr. 14 Ngr. 1 Pf.) der Fehlbetrag in 3555 Thlr. 22 Ngr. 1 Pf. (*3746 Thlr. 23 Ngr. 1 Pf., also 191 Thlr. 1 Ngr. minus), welches insbesondere durch Mehreinnahme von Schulgeldern, Aufnahme- und Abgangsgebühren und Lichtgeld entstanden ist.

d) 3896 Thlr. 8 Ngr. 9 Pf. (*3676 Thlr. 8 Ngr. 9 Pf.) Zuschuß für das Gymnasium in Plauen.

Die Einnahme besteht in 2513 Thlr. (*2678 Thlr.), die Ausgabe in 6409 Thlr. 8 Ngr. 9 Pf. (*6354 Thlr. 8 Ngr. 9 Pf.) der Fehlbetrag in 3896 Thlr. 8 Ngr. 9 Pf. (*3676 Thlr. 8 Ngr. 9 Pf., also 220 Thlr. jetzt plus).

Bemerkbar sind insbesondere die geringeren Einnahmen von Schulgeldern und der Zuschuß von 40 Thlr. Quartiergeld für den Rector, welcher früher in dem alten Gebäude freie Wohnung hatte, die aber ihrer Beschaffenheit wegen nicht weiter dem Rector hatte angeboten werden können.

e) 4297 Thlr. 8 Ngr. 3 Pf. (*4047 Thlr. 8 Ngr. 3 Pf.) für das Gymnasium in Zwickau.

Die Einnahme besteht in 3286 Thlr. 3 Ngr. 2 Pf. wie früher, die Ausgabe in 7583 Thlr. 11 Ngr. 5 Pf. (*7333 Thlr. 11 Ngr. 5 Pf.) mithin der Fehlbetrag in 4297 Thlr. 8 Ngr. 3 Pf. (*4047 Thlr. 8 Ngr. 3 Pf., also jetzt 250 Thlr. plus).

Unter diesem Mehrerforderniß befinden sich auch 2 Posten für Pensionen in Höhe von 700 Thlr. Die Deputation erhielt hierüber von den Herren Regierungskommissarien Erläuterungen, welche die Stellung eines Antrages auf Beseitigung dieser Posten unthunlich erscheinen ließen.

Die Grundlage der vorstehend unter a—e postulirten Zuschüsse bilden die der Deputation mitgetheilten Special-etats über jede einzelne Schule. Auch hier sind gegen früher wesentliche Abweichungen, so weit sie nicht vorstehend angedeutet worden, nicht, wohl aber Veränderungen bei der einen und andern Einnahme- und Ausgabepost ersichtlich; doch vermag die Deputation mit keinen Verbesserungsvorschlägen vor die Kammer zu treten, da auch hier ein tieferes Eingehen in die Verwaltung selbst nothwendig wäre, die Deputation aber nur aus den ihr vorgelegten Unterlagen die Ueberzeugung schöpfen konnte, daß im Ganzen der Geist der Sparsamkeit vorzuwalten scheint und die Einnahmequellen wohl benutzt werden.

Nach der vorläufigen Uebersicht hat sich zwar ein Ueberschuß von 1289 Thlr. ergeben, allein es ist dabei bemerkt worden, daß die in der Casse befindliche Summe nicht ganz als Ersparniß angesehen werden könne, weil die Rechnungen auf das Jahr 1851 noch nicht vorlägen.

Es empfiehlt daher die Deputation der Kammer die Genehmigung der postulirten 16,550 Thlr.

Präsident D. Haase: Es handelt sich, meine Herren, gegenwärtig um den zweiten Unteransatz der Hauptpos. 66. unter h., um das Postulat für die Gelehrtenschulen. Dasselbe beträgt 16,550 Thlr.

Abg. v. Nostitz-Drzewiecki: Allen Denen, welchen die Verhältnisse auf den Gelehrtenschulen bekannt sind, wird auch gewiß das nicht unbekannt sein, daß für die Beleuchtung in den Localien, sowohl in den Lehr-, als auch in den sonstigen Studienräumen noch nicht ausreichend gesorgt ist. Beweis dafür ist wohl die unbestreitbare Thatsache, daß der größte Theil von den jungen Leuten, die die Gelehrtenschulen verlassen, kurzichtig ist. Ich glaube, darauf näher einzugehen, ist wohl kaum nothwendig, denn dieser Beweis liegt so am Tage und insbesondere wird er von Denen zugegeben werden, die ihre Bildung auf Gelehrtenschulen erhalten haben. Einen andern, sehr wesentlichen Einfluß hat der kleine Druck insbesondere der Stereotypausgaben der alten Schriftsteller, die auf Schulen gelesen werden. Beides zusammengenommen veranlaßt mich, einen Antrag der hohen Kammer zu empfehlen, der dahin gerichtet ist, die Beleuchtung auf den Gelehrtenschulen besonders ins Auge zu fassen. Ich komme umsomehr darauf, als in den Postulaten für die Schulen 1000 Thlr. erspart werden sollen für die nächste Finanzperiode. Ich glaube, es würde nirgends eine Verwendung von Geld so gut angebracht sein, wie gerade darin, daß man die Beleuchtung in den erwähnten Räumen soweit verbessere, wie die Verhältnisse es verlangen. Mein Antrag lautet: „Die hohe Staatsregierung wolle in Rücksicht auf die unbestreitbare Thatsache, daß der größte Theil der die Gelehrtenschulen verlassenden jungen Leute kurzichtig ist, auf bessere Beleuchtung der Lehr- und Studienräume ihr besonderes Augenmerk richten.“ Ich bitte den Herrn Präsidenten, den Antrag zur Unterstützung zu bringen.

Präsident D. Haase: Der Abg. v. Nostitz hat zu dieser Position den Antrag gestellt: „Die hohe Staatsregierung wolle, in Rücksicht auf die unbestreitbare Thatsache, daß der größere Theil der die Gelehrtenschulen verlassenden jungen Leute kurzichtig ist, auf bessere Beleuchtung der Lehr- und Studienräume ihr besonderes Augenmerk richten.“ Wird dieser Antrag unterstützt? — Ausreichend unterstützt.

Regierungskommissar D. Hübel: Die Staatsregierung hat auf den Uebelstand, welcher von dem Abg. v. Nostitz erwähnt wurde, daß soviel Schüler der Gelehrtenschulen an Kurzichtigkeit leiden, schon längst ihre Aufmerksamkeit gerichtet. Sie suchte die Gründe dieses Uebels zu erforschen und hörte darüber nicht nur einzelne Sachverständige, sondern auch die medicinische Facultät und insbesondere den Professor der Augenheilkunde zu Leipzig. Der Letztere hat ein sehr gründliches Gutachten darüber gegeben, und die Rathschläge, welche er ertheilte, um das Uebel zu vermindern, hat die Regierung drucken und unter die Schüler auf den Gelehrtenschulen vertheilen lassen. Wenn Herr v. Nostitz den Grund der Kurzichtigkeit hauptsächlich in der schlechten Beleuchtung der Lehr- und Studierzimmer in den Schulen sucht, so habe ich darauf zu bemerken, daß das Ministerium der Beleuchtung der Lehr- und Arbeitszimmer der